

Meeting als Mutmacher

Lokalmatadorin Christin Hussong siegt bei „Sky's the Limit“ in Zweibrücken / Schwede erzielt europäische Jahresbestleistung

Von Arno Schade

Die „Late Season“ ist eröffnet. Mit einer organisatorischen Topleistung bei seinem „Sky's the Limit“-Meeting machte das Team des LAZ Zweibrücken gleichzeitig auch anderen Vereinen Mut, noch in diesem Jahr trotz aller Corona-bedingter Einschränkungen und zusätzlichen Anforderungen Veranstaltungen anzubieten.

Die Athletinnen und Athleten werden es ihnen danken, machten doch auch die Starter bei den Speerwurf- und Stabhochsprungwettbewerben im Westpfalzstadion deutlich, dass die für absolute Spitzenleistungen notwendige Wettkampfpraxis in diesem Jahr fast zwangsläufig noch fehlt. Besonders deutlich wurde das beim „Salto nullo“ von Lisa Ryzih (ABC Ludwigshafen), die dreimal an ihrer Anfangshöhe, und der späteren Sieghöhe der Belgierin Fanny Smeets, von 4,32 m scheiterte.

Früher als erwartet, und von den Zuschauern erhofft, musste auch Lokalmatador Raphael Holzdeppe seine Stäbe zusammenpacken. 5,36 m reichten beim Sieg des Belgiers Ben Broeders (5,71 m) nur zu Platz neun. Bester Deutscher war als Dritter hinter dem höhengleichen Piotr Lisek mit 5,61 m Torben Blech. Der Leverkusener verbesserte damit die deutsche Jahresbestleistung um einen Zentimeter und verdrängte damit den Landauer Oleg Zernikel mit seiner Anfang Juli in Hechingen erzielten Bestleistung vom ersten Platz. Der Springer vom ASV Landau überwand ebenso wie der in dieser Saison ebenfalls über 5,60 m gesprungene Bo Kanda Lita Baehre die Höhe von 5,36 m und kam auf Platz fünf.

Ihrer Favoritenrolle gerecht wurde dagegen im Speerwurfwettbewerb der Frauen die zweite Lokalmatadorin Christin Hussong. Die Europameisterin benötigte allerdings drei Versuche, um mit glatten 61,00 m die 60,27 m von Ásdís Hjalmsdóttir (Island) aus dem ersten Durchgang zu kontern. Mit 60,16 und 60,03 m gelangen ihr trotz kleiner technischer Fehler noch zwei Würfe über die 60 m-Marke. Die war für die Drittplatzierte Annika Fuchs (Potsdam) bei ihren weitesten Versuch auf 55,68 m noch weit entfernt.

Mit einer kleinen Enttäuschung aus deutscher Sicht endete das Speerwerfen der Männer. Bereits im Vorfeld hatte Andreas Hofmann wegen einer Fußverletzung seinen ursprünglich angekündigten Start absagen müssen. Während des Wettkampfes in Zweibrücken erwischte es nach aussichtsreichen Versuchen beim Einwerfen mit einer Ellenbogenverletzung auch noch Weltmeister Johannes Vetter, der alle seine drei Würfe ungültig machte und jetzt sogar um den Start bei den Deutschen Meisterschaften bangen muss. Große Freude herrschte dagegen beim Sieger Kim Amb. Der Schwede durfte bereits nach seinem ersten Wurf ausgiebig jubeln, der bei 86,49 m und damit einer europäischen Jahresbestweite landete.

Noch an seiner Technik feilen muss im weiteren Saisonverlauf auch Mathias Mester. Der Para-Speerwerfer vom 1. FC Kaiserslautern und mehrfache Welt- und Europameister erreichte bei seinem Jahresdebüt 34,77 m. Auch das Ziel des kleinwüchsigen Athleten ist ein Medailengewinn bei den um ein Jahr verschobenen Paralympics in Tokyo.